

Mörderischer Alltag



#shortstorydienstag



Ann-Katrin Zellner



Krimi-Anthologie

Ann-Katrin Zellner

MÖRDERISCHER ALLTAG

#SHORTSTORYDIENSTAG

KRIMI-ANTHOLOGIE



Impressum

Text: Ann-Katrin Zellner

Cover: Ann-Katrin Zellner

Herausgeber: Ann-Katrin Zellner

Panoramastraße 40

72622 Nürtingen

akzellner@web.de

geschichtenvonabisz.de

Druck: CUSTOM PRINTING

ul. Wał Miedzeszyński 217

04-987 Warszawa, Polen

Neuaufgabe Februar 2026

Printed in Germany

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

MÖRDERISCHER ALLTAG

Diese Kurzgeschichten Sammlung entstand im Zuge des #shortstorydienstag. Die Idee stammt von zwei Autorinnen, denen ich schon eine Weile auf Instagram folge. Sie gaben 2021 jeden Freitag ein Wort bekannt, zu dem eine Kurzgeschichte geschrieben werden konnte. Bis zum nächsten Dienstag sollte die Kurzgeschichte auf Instagram unter dem Hash-tag #shortstorydienstag veröffentlicht werden. Nach knapp zwei Jahren verlängerte sich der Rhythmus auf alle zwei Wochen. Das Schreiben von den Kurzgeschichten macht mir unheimlich viel Spaß. Sich kurz zu halten ist gar nicht so einfach, wie man das im ersten Moment denkt. In nur 250 Wörtern eine Geschichte zu erzählen, fordert mich jedes Mal aufs Neue heraus.

Die Wörter sind querbeet gemischt und die allermeisten meiner Kurzgeschichten fallen unter das Genre „Krimi“. Alle Geschichten, die ich im Laufe der letzten Jahre im Zuge des #shortstorydienstag geschrieben habe, sind auf Instagram unter meinem Profil @annkatrinzellner veröffentlicht. Da meine Oma dort kein Profil hat und unbedingt alle Geschichten lesen wollte, habe ich beschlossen, all diese Geschichten in eine kleine Anthologie zu packen.

Und da es sich um Kurzgeschichten handelt, habe ich mich für ein kleineres Format als das Taschenbuch entschieden. So kann ich mir nebenbei noch den kleinen Traum von einer eigenen Anthologie erfüllen!

Neben den bereits lesbaren Geschichten, die alle weiterhin auf Instagram zu finden sind, habe ich fünf weitere als Bonus geschrieben. Diese fünf sind auf keiner Plattform veröffentlicht und exklusiv für diese Anthologie geschrieben. Zwei davon sind die Kurzgeschichten, die ich regulär hätte schreiben sollen, drei sind aus einer Laune heraus entstanden. Sie heißen Museum, Zugfahrt und Sommerhitze, ihr findet sie auf den Seiten 72, 73 und 74. Insgesamt sind es bislang 100 Geschichten geworden...

Viel Spaß beim Lesen!
Eure Ann-Katrin

TRIGGERWARNUNG

Meine Kurzgeschichten sind alle dem Genre Krimi zugeordnet und beinhalten Tod, Mord und Suizid in verschiedenen Situationen.



INHALT

Neujahrsfehlschläge	08
Schneetreiben	09
Schlussstrich	10
Kerzenscheinwelt	11
Neue Chance	12
Feuer im Kamin	13
Faschingszeit	14
Bewerbung	15
Das Paket	16
Frühjahrsputz	17
Behördengänge	18
Arztbesuch	19
Frühlingsgefühle	20
Ostereier-Suche	21
Dachboden	22
Waldluft	23
Shop-Hopping	24
Mutprobe	25
Gartenoase	26

Die Fliege	27
Geburtstag	28
Am See	29
Geschwisterstreit	30
Wagnis	31
Reisevorbereitungen	32
Sternenhimmel	33
Geheimversteck	34
Im Sand am Strand	35
Grillabend	36
Bonus: Bergtour	37
Stau	38
Flaschenpost	39
Baustelle	40
Bootsfahrt	41
Trödelmarkt	42
Zelten	43
Tanzen	44
Ehrenamt	45
Märchenstunde	46
Herbstlaune	47

Tapetenwechsel	48
Wanderlust	49
Bücherei	50
Gruselparty	51
Laternenlaune	52
Antiquitätenladen	53
Kinderspiel	54
Adventskranz	55
Nikolaus	56
Weihnachtsmarkt	57
Wunschzettel	58
Oh Tannenschreck	59
Bleigießen	60
Eislaufen	61
Kaffeeklatsch	62
Stromausfall	63
Katerfrühstück	64
Friseurbesuch	65
Aprilscherz	66
Osterfeuer	67
Regenschauer	68

Missverständnis	69
Bonus: Schuld	70
Wohnwagen	71
Bonus: Museum	72
Bonus: Zugfahrt	73
Bonus: Sommerhitze	74
Baumhaus	75
Lampenfieber	76
Cocktailbar	77
Nachtwanderung	78
Zirkus	79
Spieleabend	80
Nachtwache	81
Knecht Ruprecht	82
Weihnachtsfeier	83
Skihütte	84
Konzertbesuch	85
Sonderangebot	86
Teestunde	87
Blumenladen	88
Stadtbummel	89

Putzkolonne	90
Handwerker	91
Schlossgespenst	92
Weihnachtsbaumkauf	93
Feuerwerk	94
Wunsch	95
Straßenlaterne	96
Polarlichter	97
Brunnen	98
Kirschblüten	99
Sternschnuppe	100
Erdbeerfeld	101
Abkühlung	102
Strandbar	103
Mitternachtskuss	104
Zugvogel	105
Dunkelheit	106
Weihnachtsmarkt	107
Bücherei	108
Versteck	109
Wanderung	110

Regentag	111
Blutfleck	112
Kellertür	113
Hitze	114
Wanderweg	115
Kühl	116
Schnee	117
Mörderischer Alltag	118
Meine Krimis	119

DACHBODEN

Ein dumpfes Poltern ließ ihn hochschrecken. Er schaute sich um, merkte, dass er auf dem Sofa lag. Der Fernseher war aus. Seufzend stand er auf und wankte ins Schlafzimmer. Im Bett schlief er sofort wieder ein. Am nächsten Morgen hatte er das nächtliche Geräusch vergessen. Er stand am Herd, als seine Kinder hereinstürmten.

„Papa, ich glaube, auf dem Dachboden wohnt ein Geist!“

Er fuhr herum und starrte seinen Sohn Dennis an. Der nickte stolz und hob ihm eine Art Telefon entgegen. Damit wollte er den Geist fangen. Plötzlich polterte es wieder. Er griff nach seinen Kindern und deutete ihnen an, still zu sein. „Der Geist wohnt schon eine Weile bei uns“, flüsterte Dennis. „Er poltert gerne.“

„Hast du ihn gesehen?“, fragte er entsetzt. Dennis schüttelte den Kopf. Er griff nach dem Telefon und wählte die Nummer der Polizei. Sie standen fünf Minuten später vor der Tür. In dem Moment poltere es wieder. Die Männer zogen ihre Waffen und schlichen durch das Haus. Sie brüllten los, es rumpelte und dann führten sie einen fremden Mann die Treppe herunter. Einer von ihnen blieb stehen. „Er scheint ein paar Wochen auf Ihrem Dachboden gelebt zu haben. In der Ecke hat er sich ein Lager eingerichtet. Mit Essen und Wasser.“

Ungläubig stand er da und konnte es nicht fassen. Jemand hatte sich auf seinen Dachboden geschlichen. Ohne das er es gemerkt hatte.

„Am besten, Sie tauschen die Schlösser aus“, bemerkte der Polizist leise. Er drückte ihm eine Karte vom Hotel in die Hand.

MÄRCHENSTUNDE

Lina stieg die Stufen neben der Kirche hinauf. Oben auf dem kleinen Platz standen dicht gedrängt Holzbuden. Von der rechten Seite nahm sie den Geruch von verbranntem Holz wahr. Sie folgte dem mit Kieselsteinen bedeckten Weg und blieb stehen. Der Schmidt starrte sie an, während er zum Schlag mit dem Hammer ausholte. Funken stoben, als er das glühend heiße Metall traf, dass auf dem Bock vor ihm stand. Er wischte sich den Schweiß von der Stirn und hob das längliche Stück Metall wieder in den Ofen, aus dem die Flammen zündelten. Sie wandte sich ab, drängte sich zwischen den Menschen vorbei. Plötzlich vernahm sie die Klänge eines Dulcimers. An der Seite der Treppe saßen zwei ältere Männer und spielten. Einer trommelte, der andere zwinkerte ihr zu. Mit tiefer Stimme fing er an zu singen, von der rauen See und verlorenen Männern. Lina lauschte, konnte sich nicht lösen. Sie setzte sich auf die Mauer, schaute dem Mann zu, wie er die Saiten zupfte und seinen Kopf im Rhythmus der Musik bewegte.

„Lina, hör auf zu träumen! Das hier ist keine Märchenstunde!“

Sie zuckte zusammen, als der Ruf über den Markt schallte. Der grimmige Mann, der auf sie zu gestampft kam, hielt einen Becher mit dampfendem Kaffee in der Hand. Vor ihnen lag ein junger Mann, Blut rann aus einer Wunde in seinem Kopf. Er trug ein Gewand, wie Lina sie häufiger auf dem Mittelaltermarkt gesehen hatte. Sie ging auf die Knie und fragte sich, wovor er weggelaufen war.

HERBSTLAUNE

Unter ihren Füßen raschelte es. Die Blätter brachen, als sie durch den Wald lief. Das Licht der untergehenden Sonne schimmerte hindurch. Sie liebte den Herbst, die kälter werdenden Tage und die bunten Blätter. Der Weg führte den Berg hinauf. Niemand war zu sehen. Sie griff zwischen die Blätter und hielt eine Kastanie in der Hand. Ein Rascheln ließ sie aufschauen. Aus dem Gebüsch trappte ein Hund. Er hechelte, lief um sie herum. Seine großen, braunen Augen sahen sie an. Sie kniete nieder und streichelte ihn. Er schien es zu genießen, doch nur Sekunden später sprang er los und lief ein Stück den Weg. Er blieb stehen und schaute sich zu ihr um. Sie lachte und folgte ihm. Die Felsen lagen hinter der Kurve. Sie kletterte auf einen hinauf. Der Hund folgte ihr mühelos und legte sich neben sie.

„Hallo. Du hast also meinen Hund gefunden.“

Die Stimme gehörte einem jungen Mann, der hinter ihr stand. Er lachte und der Hund erhob sich sofort. Mit einer Hand streichelte er ihn und deutete auf den Platz neben ihr. Er setzte sich zu ihr, sie schauten sich den Sonnenuntergang an und quatschten über alles.

An diese Szene zu denken erschien ihr absurd. Sie schloss die Augen. Die Kraft verließ mit dem Blut ihren Körper. Das Messer steckte tief, im Knochen verkeilt. Er hatte ihr es mit Wut hineingejagt. Sie wusste nicht, warum er es getan hatte. Langsam rutschte sie den Baumstamm hinab auf den Boden. Die Kastanie rollte aus ihrer kalten Hand ...

ERDBEERFELD

Hinter dem Feld leuchtete der Himmel rot. Die Sonne ging unter, es war kurz vor zehn. Als Jenny aus ihrem Wagen stieg, wehte ein leichter kühler Wind. Nach der Hitze im Auto war es eine willkommene Abkühlung.

Sie lächelte und atmete tief durch. Ein angenehm süßer Duft lag in der Luft. Vor ihr befand sich ein großes Feld voller Erdbeeren. Sie liebte die Früchte und hatte vor, sich eine Handvoll zu pflücken für später. Mit einer kleinen Schlüssel unter dem Arm lief sie über das Feld. Viele Erdbeeren waren nicht zu sehen. Langsam ging sie die Reihe hoch bis zum Rand des Waldes. Erst hier wurde sie fündig und konnte ein paar Erdbeeren pflücken. Sie roch daran und schloss genießerisch die Augen.

Ein leichtes Knistern ließ sie aufhorchen. Sie sah sich um. Vor ihr reihten sich die Bäume. Sie verbargen einen abschüssigen Hang. Das Knistern erinnerte sie an ein Feuer. Doch bei diesem sommerlichen Wetter war das Anzünden eines Lagerfeuers wegen der Hitze verboten.

Sie machte ein paar Schritte und blieb neben einem Baum stehen. In der Senke ganz unten auf einer Lichtung lag ein Auto. Oder zumindest das, was davon übrig war.

Ein Stöhnen ließ sie auf die Knie sinken. Neben einem umgestürzten Baum lag jemand. Der Kopf, der sich drehte, sah aus wie ein Teufel. Jennys Körper fing an zu zittern. Tränen liefen ihr über die Wange, als sie nach ihrem Handy griff und den Notruf wählte.

MÖRDERISCHER ALLTAG

Die Ideen finden sich eben überall: in einer Erzählung, in einer Nachricht oder in einem Erlebnis. Eben im Alltag. Ich freue mich schon darauf, weitere Kurzgeschichten für den #shortstorydienstag zu schreiben!

MEINE KRIMIS



Ann-Katrin Zellner
Stinkender Verdacht
Schwabekrimi Nr. 1
Die Proteste gegen die Biogasanlage am Tigersheimer Gatter werden von dem Fund einer zerstochnen Leiche überschattet.



Ann-Katrin Zellner
Nasser Verdacht
Schwabekrimi Nr. 2
Ein Sturm, ein Stalker und ein alter Fall fordern William Herles ganze Aufmerksamkeit.



Ann-Katrin Zellner
Eisiger Verdacht
Schwabekrimi Nr. 3
In den Wochen vor Weihnachten findet die Polizei mehrere erfrorene Leichen.

Ann-Katrin Zellner
Der Tote am Wasserfall
Kurz-Krimi
Der Uracher Wasserfall birgt ein Geheimnis.

